

Saale-Beitung.

Vierundbierzigster Jahrgang.

Bezugspreis... Die Halle... 2,50 M. ...

werden die Spalten... Anzeigen... 17...

Nr. 293.

Halle a. S., Sonntag, den 26. Juni.

1910.

Zurück aus Villa Malta?

Eine neue Kanzlerschaft Bülow's?

Der „Reichs-Korrespondent“ schreibt: „Das eine steht bei den „Wissenben“ in Berlin fest: Wenn das Volk das nächste Mal zur Wahlurne schreitet, wird Herr von Bethmann-Hollweg Privatist sein. So unklar wird die Regierung nicht sein, daß sie dem Volke zumutet, national zu wählen, um einen Kanzler zu unterstügen, der der unpopulärste ist, der seit der Reichsgründung ein Parteiführer in Sünden hatte. Würde Bethmann Hollweg bei der nächsten Reichstagswahl noch Kanzler sein, so würde er sicherlich der beste Agitator für die Oppositionsparteien sein. Darüber ist man „oben“ gar nicht im Zweifel. Danach wird man auch handeln... Aber wer wird der Nachfolger sein? Ja, wer wird der nächste Kanzler sein? Man hat eine Zeitlang auf Dernburg „geplumpst“. Und man kann uns wissen... Aber seit ein paar Tagen fuhrert in den Kreisen der Königin eine Meldung, die den Anschein hat, als ob sie wirklich mehr als eine Kombination sei. Diese Meldung kann nicht ganz überlassen, denn in bestimmten Kreisen hat man schon immer gewünscht, daß ein sehr ausgiebiger Kanzlerkandidat — schon einmal Kanzler war. Es ist der Herr, der gerade vor einem Jahre, als die Festwimmel der Krieler Woche lustig im Winde flatterten, zum gewählten Kanzler gemacht wurde. Jetzt, in diesen Tagen, hat man die Festfäden der Krieler Sportwoche wieder aufgelesen... und zur selben Stunde taucht das Profil Bernhard von Bülow's wieder unter den Kanzlerkandidaten auf. Das nämlich ist es, was man in diesen Tagen in den politischen Stuben Berlins von Ohr zu Ohr wisper: daß die Welt demnächst einen Umzug aus der Villa Malta nach der Wilhelmstraße erleben werde. Es gilt, zu dem Gerücht Stellung zu nehmen. Es ist sicher, daß Bernhard von Bülow leistungsfähiger ist, als Bethmann Hollweg. Das hat er während seiner Kanzlerschaft bewiesen. Er kam auch mit ganz anderen Erfahrungen in sein Amt. Bethmann Hollweg hat von der auswärtigen Politik keine Ahnung, er versteht sich nicht auf den Verkehr mit den Parteien, sein meist gelegtes Talent war die Hilfslosigkeit. Bülow hingegen war er mit allen Dingen gefasst. Er kannte das politische Handwerk. Er verstand sich auf die Strategie... Gemüß, er hat Fester gemacht. Er hat oft genug die Kritik herausgefordert. Aber er hat jetzt ein Jahr lang Zeit gehabt, sich seine Tätigkeit von hinten anzusehen. Er weiß jetzt, worin er gefehlt hat. Wie würde er sich aber mit den Parteien stellen? Das Zentrum hätte ihn und die Konfessionen gleichfalls. Würden sie ihm nicht wieder das Leben schwer gemacht? Die Sorge kommt in zweiter Linie. Denn man rechmet „oben“ ganz genau damit, daß die nächste Reichstagswahl eine erhebliche Verminderung des parlamentarischen Einflusses des blau-schwarzen Blocks und eine wesentliche Kräftigung der Linken bringen muß. Deshalb braucht man oben einen Kanzler, der die Linke zu „nehmen“ weiß. Deshalb denkt der Kaiser jetzt an Bülow. Deshalb hat der Memoirenschreiber in Villa Malta jetzt so starke Cheneen. Vor einigen Wochen hat mit der Publikation der Rud. Marxinschen „Nachthaber“ eine neue Aktion gegen Bülow eingesetzt. Auch Herr Erzberger hält ja noch eine Wochschiere gegen Bülow bereit. Glaubt man, daß Bülow's Gegner noch ein Jahr nach Beendigung seiner Kanzlerschaft so viele Waffen gegen ihn schmieden würden, wenn sie nicht oben glaubten, daß er noch nicht abgetan ist? Gerade das ist es, das die Kombination einer neuen Kanzlerschaft Bülow's wahrscheinlich macht. Gerade das ist es, was der „Reiseur von Villa Malta“ den seriösen Rahmen gibt...“

Trotz der Versicherung des „seriösen Rahmens“ erscheint uns die Nachricht wenig glaublich. Fürst Bülow, der sich als ein guter Akteur einen ausgezeichneten Abgang zu schaffen bemüht hat, wird sicherlich keine Neigung spüren, noch einmal in Verhältnisse zurückzutreten, die so verfahren sind, daß auch er sie nicht meistern könnte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und Fallières.

Pariser Blätter kommentieren die Abgabe des projektierten Besuches des Präsidenten Fallières in Brüssel und Holland. Sein Besuch der Brüsseler Weltausstellung und des Hofes von Holland war für den Herbst dieses Jahres beabsichtigt. Man wird offiziell mitgeteilt, daß der Besuch auf 1911 verzögert worden ist. Die Blätter versuchen, diese Verzögerung zu erklären, daß der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in Brüssel im Herbst stattfinden und daher ein Zusammen-

treffen mit dem Präsidenten der Republik vermieden werden müsse.

Eine offiziöse Stimme zu Friedberg-Büdungen.

In ihrem Rückblick schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, nachdem sie die Resultate von 1907 mit dem letzten Ergebnis verglichen hat: Danach müßten auch Nationalliberale jetzt für den Sozialdemokraten gestimmt haben. Dieser Meinung geben nun sowohl die „Deutsche Tageszeitung“ als der „Vorwärts“ angesichts des Resultats Ausdruck. Das würde allerdings ein neues widriges Fortkommen in dem unerwartlichen Schicksal sein, das gerade der Verlauf der Erstwahlskampagne von Friedberg-Büdungen darbot. Mit bemerkenswerter Offenheit hatte sich hier schon mehrere Tage vor dem Stichwahltermin der Wahlspruch der Fortschrittlichen Volkspartei ausgesprochen. Er entlieh einen Aufruf, der in den Sähen gipfelte: „Wir müssen die Politik als Nachfrage betrachten. Es gilt den in der Hauptwahl beengenen Kampf gegen rechts fortzusetzen. Was schon alle Parteien, wenn auch zum Teil verdeckt getan haben, das wollen wir als ehrliche Männer frei und offen tun. Wir wollen uns tatkräftig umgeben den Sozialdemokraten unterstügen. Nach erster, zeitlicher Heterologung fordern wir deshalb alle liberalen Männer auf, einstimmig für den Kandidaten der Sozialdemokratie Herrn Bülow-Büdungen einzutreten. Keiner fehle am Tage der Wahl! Keine Stimme dem Binde!“ — Nach der mißglückten Aufnahme, die der Beschluß derselben Partei in Neben-Wollin kurz zuvor gefunden hatte — dort wurde die Abstimmung dem Entschluß jedes einzelnen anbeigelegt —, war vielleicht nicht mehr zu verwundern, wenn die heftigen Fortschrittler es jetzt vorzogen, einmal „mutig“ zu sein. Allerdings nur im Sinne der sozialdemokratischen Presse, die solchen Entschlüssen, des Antiliberalismus neuerdings zweckmäßigen Vorspann leistet und dabei doch die Weisheit nicht spart. Es scheint, daß die Zentralleitung der Fortschrittlichen Volkspartei, die sich in den beiden Fällen hinter ihre Statuten zurückzog, nach der reiner Hände vorlegen zu können glaubt. Das aber ist in der Parteipolitik noch immer eine lösspielige Selbsttäuschung gewesen, die ein peinliches Erwachen nach sich zog. Denn von den Wählern, die man je unbenommen dem Radikalismus zugeführt, findet ein beträchtlicher Teil nicht logisch wieder den Weg zurück. Während auf diese Weise die freistimmigen Stimmen abdröckeln, büßt die Partei zugleich durch solche unheilbaren Beweise ihrer höchst unabhängigen Bestimmung das Vertrauen der übrigen bürgerlichen Parteien ein. Bästert doch beinahe jedes fortschrittliche Reichstagsmandat auf einem Stichtwahlergebnis; es wird kaum jemals erstritten, sondern Pflicht nur getrieben zu werden. Ueber die Sozialdemokratie in ihrer Eigenschaft als selbstlose Retterin aber bedarf es keiner Diskussion weiter. Daß Herr von Bethmann's Organ in dieses Horn bläst, ist weiter nicht auffällig. Es ist ja schließlich so bequem, die eigenen Sünden anderen aufzuheben. Etwas merkwürdig bleibt es nur, daß die Offiziöse sich plötzlich in Bezug auf den Liberalismus zeigt. Wir meinen, bei der Wahlreform wäre die geeignete Gelegenheit gewesen, dem Liberalismus einig's Wohlwollen zu erweisen. Damals hat man ihm zugemutet, seine von der „Norddeutschen“ so gefächte, Unabhängigkeit Funken und Zentrumssternen zu opfern. Wozu also der Kärm?

Außerdem fällt uns gerade ein Wort des fünften Kanzlers ein: „Das Leben besteht aus Abhängigkeiten.“ In diesem Sinne mag es der Regierung unangenehm sein, daß der Fortschritt „mutig“ gewesen ist, aber schließlich hat sie ja auch mit der Ernennung des Herrn v. Dallwitz Farbe bekant. Was von den Sozialdemokraten zu erwarten steht, weiß der Fortschritt allein, ihm lag auch an dem Siege des Genossen herzlich wenig, um so mehr aber an der Niederlage eines Reaktionsärs.

In der Hellfeldaffäre

entschieden gettern der Kompetenzunterschiedsgerichtshof nach mehr als 14stündiger Beratung wie folgt:

Der Gerichtshof hat für Recht erkannt, daß der Rechtsweg in dem bei dem Kriminal-Magistrat Berlin-Mitte erhobenen Zwangsanklagedungsverfahren in Sachen Hellfeld für unzulässig und daher der vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhobene Kompetenzkonflikt für begründet zu erachten ist und daß deshalb der Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluß des Königlich-ländlichen Landgerichts I vom 15. Dez. 1909 aufzuheben ist.

Parlamentarisches.

Die Justizkommission des Reichstags erledigte in ihrer gestrigen Sitzung vom letzten Abends „Sapientenlebung“ die §§ 285 bis 288. Der § 288, der sogenannte Strafvollzugsparagraf, wurde mit 12 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Kommission setzte die Ferien endgültig auf die Zeit vom 16. Juli bis zum 20. September fest. Nächste Sitzung am 30. Juni.

Kleine politische Nachrichten.

Wahlgenussnahme der „Zukunft“. Wegen eines Artikels aus der Feder Maximilian Hardens, der sich eingehend mit dem Altkrieger Offiziersdrama, insbesondere mit der Psyche der Frau v. Schönebeck-Weber, wie

auch mit der Persönlichkeits des ermordeten Majors v. Schönebeck befaßt, ist die neueste Nummer der „Zukunft“ auf Anordnung des königlichen Staatsanwalts beim Landgericht III Berlin vorläufig mit Beschlus belegt worden. Ueber die näheren Gründe, die den Anlaß zu dieser geistlich zulässigen vorläufigen „Inverwahrnehmung“ der Zeitschrift gegeben haben, ist bestimmt noch nicht bekannt; sie soll jedoch, wie uns von untrügerischer Seite mitgeteilt wird, auf eine gewisse „Drohheit“ der „Wissenschaftsbeilage“ zurückzuführen sein. In gewissen Wendungen will man auch eine Beleidigung des Offiziersports erblicken.

Hof- und Personalanachrichten.

Der Kaiser fuhr gestern vormittag mit der Salonpinzelle der „Hohenoller“ zunächst nach der kaiserlichen Besitzung und besichtigte von der Sinalle aus die Neubauten und neuen Einrichtungen der Besitz, insbesondere die Schwimmbäder, die die beiden Hauptteile der Besitz miteinander verbindet. Sodann fuhr der Kaiser nach der Germaniastrand und besichtigte das neue Unterseeboot „D. V.“ Die Besichtigung dauerte etwa eine halbe Stunde. Der Kaiser lehrte hierauf an Bord zurück und nahm die Meldungen des deutschen Marineattachés in Paris Kapitän v. S. Starke und des Professors Hergel entgegen. Letzterer war in der Uniform des Luftschiffbataillons erschienen.

Die Kaiserin, das Prinzpaar August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich heute mittag um 5 Uhr von der Wildparkstation aus mittels Sonderzuges nach Brimkenau zur Teilnahme an den Befreiungsfestlichkeiten der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein. Die Kaiserin hat den Prinzen Albert mit ihrer Vertretung bei dem am Sonntag in Flensburg stattfindenden Regimentsappell der eben überbeauftragt.

Ausland.

Die ungarische Thronrede.

— Aus Budapest wird gemeldet: Der Reichstag wurde vom König in der Ofener Königsburg mit einer Thronrede eröffnet, in der es zum Anfang heißt:

„Unter väterlichem, um das Schicksal unserer Völker besorgtes Herz erfüllt es mich mit Vergnügen, wenn wir das Ereignis der jüngsten Wahlen betrachten. Wir erblicken darin die Gewähr einer friedlichen Fortentwicklung und allgemeinen Erörterung unseres geliebten Ungarns. Die erste Aufgabe der Regierung wird es sein, behufs Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes auf dem Gebiete des Staatshaushaltes entsprechende Vorlagen zu unterbreiten.“

Die Thronrede zählt Johann Reformatoren in verschiedenen Zweigen der Verwaltung auf und betont als dringende Notwendigkeit die Regelung der Bankangelegenheiten. Die Regierung werde Sorge tragen, daß die Frage der Barzahlungen der Bank geregelt werde. Sodann heißt es:

Die dringende und unaufschiebbare Aufgabe ist die Neuordnung des Wahlrechts. Die Regierung wird auf Grund des allgemeinen Wahlrechts einen Gesetzentwurf unterbreiten, der bei voller Wahrung des einheitlichen nationalen Charakters des ungarischen Staates den Anprüchen der demokratischen Entwicklung entsprechen wird. Weiter sagt die Thronrede, daß die Entwicklung der Verfassung erforderlich ist, und zwar in einem Maße und in einer Richtung, daß die zur Wahrung der Sicherheit und der Stellung der Monarchie berufene, bewaffnete Macht in der Lage sei, ihrer Aufgabe unter allen Umständen gerecht zu werden. Dabei sollte auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes entsprechende Rücksicht genommen werden.

Zum Schluß heißt es in der Thronrede: Mit aufrichtiger Genugtuung weisen wir auf das unveränderte Fortbestehen unserer bewährten Verhältnisse und auf unsere durchaus freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hin. Die stets sich steigende Friedensliebe der europäischen Staaten erfüllt uns mit Vertrauen auf die Befähigung der Segnungen des Friedens.“

Eine Abordnung der deutschen Kolonie Mexiko beim Präsident Diaz.

Der Präsident der Republik Mexiko empfing den deutschen Geschäftsträger Herrn v. Rittichofen und eine Deputation der deutschen Kolonie betreffs Einlabung zum Deutschen Tag der Jentenerfeier in Mexiko. Er betonte die Herzlichkeit der Beziehungen beider Länder und drückte seine Dankbarkeit aus für das Mexiko vom Kaiser geschenkte Humboldt-Denkmal.

Kleine Tagesnachrichten.

Studentendemonstrationen. Im Hörsaal des pathologischen Instituts in Innsbruck kam es zu förmlichen Studentendemonstrationen gegen den Professor Sommer, der nach Ansicht der Studenten bei den letzten Prüfungen mit übermäßiger Strenge vorgegangen war und mehrere Studenten hatte durchfallen lassen. Als Professor Sommer den Hörsaal betrat und seine Vorlesung beginnen wollte, begannen die Hörer, etwa 120 Studenten, ein gelientes Pfeifen und Toben, aus dem Rufe wie „Lassen Sie sich pensionieren“, „Pul“, und „Abzug!“ herausklangen. Sommer verließ sofort den Hörsaal, worauf sich die Demonstranten zurückzogen.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Der Allensteiner Mordprozess.**

Allenstein, 25. Juni.

Der erste Zeuge in der heutigen Sitzung wird Landräucher Krüger-Allenstein. Er hat feierlich eine Frau Krauseneck vernommen, die wegen Krankheit vor Gericht nicht erscheinen kann. Der Zeuge erinnert sich, daß die Frau Krauseneck auslogte, sie sei seit 1906 mit der Angeklagten befreundet gewesen und habe beobachtet, daß Frau v. Schönebeck vielfach wechselnde Stimmungen unterworfen war, heute war sie launisch, morgen wieder wie umgewandelt und von betrübender Liebesswürdigkeit. Dieses Benehmen soll sie auch den Kindern gegenüber an den Tag gelegt haben und sogar ihrem Töchterchen gegenüber, das sie doch sonst dem Sohne vorzog. Einmal schrieb sie das Kind an: Was hast du doch für eine häßliche Kiste! Das Mädchen lief aufschreiend davon. Die Angeklagte lief hinter ihm her und küßte es schließlich förmlich ab. Im Jahre 1907 beobachtete die Zeugin bei der Angeklagten mehrere Anfälle. Bei einem dieser Anfälle lief die Frau mit dem Kopf gegen den Ofen und rief sie sich die Haare aus. Später erklärte sie, sie sei nie aufgezogen, weil sie in einem Brief ihrer verstorbenen Mutter gelesen hätte; sie sagte dann, daß sie ohne Mutter sei, eine solche Frau gebe es nicht wieder, sie sei unglücklich, daß sie ohne Mutter aufgewachsen sei.

**Nachmals die Zeugin Neugebauer.**

Hierauf wird die Zeugin Neugebauer nochmals aufgerufen. Vorl.: Sie haben uns bei der letzten Vernehmung gesagt, Sie seien immer in Stellung gewesen und zwar zuletzt bei einem Fräulein v. Maad. Zeugin: Jawohl, bis zum 1. Mai 1910. Vorl.: Wie sind Sie denn mit der Dame bekannt geworden? Zeugin: Durch die Gefängnisinspektion. Vorl.: Die Dame soll Sie aus Mitleid und Gefangenenfürsorge aufgenommen haben. Zeugin: Nein, als Gefängniswärterin. Vorl.: Wo wohnen Sie zuletzt? Zeugin: Salfelderstraße 81 bei Frau Fischer. Vorl.: Mit wem? Zeugin: Mein. Vorl.: Doch wohl nicht. Zeugin: O ja. Vorl.: Wohnen Sie nicht auch Hebammenstraße 62? Zeugin: Jawohl, vorher in einem Privatlogis. Vorl.: Das soll eine bekannte Kupplerin gehabt haben. Zeugin: Ich habe mich, als ich das erfuhr, sofort davon getrennt, ich wohnte dort nur vier Wochen. Vorl.: Für die Wohnung sollen 3000 Mark Miete gezahlt sein. Zu welchem Zweck wurde denn die Wohnung benutzt? Zeugin: Als Pensionat. Vorl.: Für Herren. Und wieviel Damen standen denn zur Verfügung. Zeugin: Gar keine. Vorl.: Sie sind durch Beschluß vom 30. Mai aus Ihrer Wohnung herausgeführt worden. Zeugin: Ich habe den Mietkontrakt mit unterzeichnet, der Beschluß galt gegen jeden, der das getan hatte. Vorl.: Wasfalls haben Sie uns davon nichts gesagt? Zeugin: Ich bin nicht danach gefragt worden. Bert. R. A. Bah n: Sie ist in der Tat nicht danach gefragt worden; sie kann doch hier nicht alle ihre Bekannten Wohnungen angeben. Vorl.: Aber ich wollte ihr Leben kennen lernen. Bert. R. A. Bah n: Ich bitte, Fräulein v. Maad als Zeugin zu laden, um zu beweisen, daß die Zeugin bei ihr als Gesellschaftlerin war. Zeugin Neugebauer: Ich habe soeben die Handschrift des Briefes gesehen, den der Herr Vorsitzende in Händen hat. Der Brief stammt von einem Herrn Schöne. Ich habe gegen Herrn Schöne eine Privatbeleidigungssache beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingereicht. Ein Geschworener: Wozum sind denn die 3000 Mark Miete bezahlt worden? Die Zeugin sagte doch, sie hätte nie etwas angenommen. Bert. R. A. Bah n: Wer die Berliner Beschäftigung kennt, weiß, daß eine Wirtin, die eine 7 Zimmerwohnung mietet, jedes Zimmer abvermietet und dafür monatlich 60 bis 100 Mark bekommt. Erster Staatsanwalt: Wie lange war die Zeugin bei Fräulein

v. Maad als Gesellschaftlerin tätig? Zeugin: Vom 1. Februar bis 1. Mai. Ich wurde wegen Krankheit entlassen. Fräulein v. Maad ist eine alte Dame, gelähmt und braucht eine wirklige Stütze. Vorl.: Dann werden wir wohl Fräulein v. Maad gar nicht further bekommen, wenn sie gelähmt ist. Erster Staatsanwalt: Wie oft war Hauptmann v. Goeben 1907 in Berlin? Bert. R. A. Bah n: Ich bitte diese Frage nicht zu stellen. Wir können doch nicht immer dieselben Fragen wiederholen. Vorl.: Ich lehne die Frage nicht ab, ich wollte sie selbst stellen. Zeugin: Er war etwa elf oder zwölfmal 1907 in Berlin. Bert. R. A. Bah n: Kamten Sie die Angeklagte vorher? Zeugin: Ich sah sie niemals. Vorl.: Dieser Krüger aus der Weberstraße, der das Geschriebene hat, war nicht zu ermitteln. Bert. R. A. Bah n: Ich stelle den Antrag,

**Fräulein v. Maad kommissarisch zu vernehmen.**

Erster Staatsanwalt: Ich beantrage, Herrn Schöne zu laden. Vorl.: Mit der weiten Entfernung möchte ich jedoch die kommissarische Vernehmung des Fräulein v. Maad nicht begründen. Wenn wir Herren aus Anklamopt hierher kommen lassen, können wir die Fahrt von Berlin keine weite Entfernung nennen. Wir müssen erst einmal sehen, ob die Dame vernehmungsfähig ist. Erster Staatsanwalt: Ich werde nach Berlin telegraphieren. Bert. R. A. Salzm ann: Was für ein Mann war der Schöne? Zeugin: Er nannte sich immer akademischer Lehrer. Bert. R. A. Bah n: Ich beantrage, die Akten im Verleumdungsprozess Neugebauer kontra Schöne dem Amtsgericht Berlin-Mitte beizulegen. Inzwischen ist Landräucher Krüger wieder erschienen, der die Erlaubnis seiner vorgesetzten Behörde zur Aussage bekommen hat. Er befindet: Die Akten über die Vernehmung gingen am 13. Januar ein. An demselben Tage kam Herr Hofmann zum Schömann zu mir und sagte, er hätte die Angeklagte in ihrer Zelle in einem ganz gedehnten Zustande vorgefunden. Er schlug mir, sie nach Rortau zu köpfen. Am 15. Januar habe ich sie besucht und fand keine Angaben bestätigt. Von Unklarheiten habe ich aber nichts bemerkt, sie schien mir aber sehr angegriffen, u. a. hielt sie mitten im Satze stehen, ich hielt es daher für bedenklich, sie Herrn v. Goeben gegenüberzustellen. Am 18. Januar wurde sie von Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff untersucht, der sie hochgradig nervös fand. Das habe ich, wie mir der Herr Sanitätsrat sagte, durch

**eine gewisse Zerkünderung**

geleidet. Als der zweite Antrag auf Gegenüberstellung des Angeklagten mit Herrn v. Goeben eintraf, fragte der Zeuge Sanitätsrat Stoltenhoff, was er dazu meine. Der Sanitätsrat erwiderte, daß er eine Gegenüberstellung gar nicht für möglich halte. Nach einer Woche ging ein Antrag des Sanitätsrats ein, daß der Zustand der Angeklagten sich verflümmert habe. Später ließ es, sie sei in vollständige Geistesstumpfheit verfallen. Eine Gegenüberstellung des Herrn v. Goeben hätte eine große Aufregung bei ihr hervorgerufen, daher habe ich eine solche nicht für angebracht gehalten. Bert. R. A. Salzm ann: Dieselbe Ansicht hatten Sie wohl auch bei den mitzuträgen Untersuchungsführern gefunden hinsichtlich des Zustandes des Herrn v. Goeben. Zeuge: Ja. Untersuchungsrichter Comrad glaube, eine Gegenüberstellung würde dem Fortgang in der Untersuchung schaden. Der Vorsitzende teilt dann mit, daß von dem im Saal anwesenden Journalisten Paul Schöweder aus Berlin die Mitteilung eingegangen sei, daß er der Zeugin Fräulein Neugebauer in Berlin in der Hebammenstraße gegenüber gewohnt habe, daß er dabei Beobachtungen gemacht habe, über die er auszugehen bereit sei und die vielleicht dazu führen könnten, daß das Gericht von einer Ladung des Komponisten Schöne aus Schwanensee Abstand nehmen könnte. Das Gericht beschließt die sofortige Vernehmung des Zeugen Schöweder. Dieser befindet: Er habe Anfang des Jahres bemerkt, wie an dem seiner Wohnung gegenüberliegenden Hause Hebammenstraße Nr. 6 Schöweder mit der Aufschrift: Verbot

logis auf Tage, Wochen und Monate erschienen. In dem Hause war früher ein Sanatorium und es werde gegenwärtig von dem Vertreter der Leipziger Neuesten Nachrichten und einem Malek bewohnt, sonst siehe es leer. Die Schilder liegen darauf schiefen, Nachschiff war davon nicht sehr erbaut. Es möchte sich eine Agitation bemerkbar, zumal nach dem Eingang der neuen Mieter sich verschiedene Frauenspersonen an den Fenstern zeigten, zum Teil in drangierter Toilette, unter diesen befand sich auch die Zeugin Fräulein Neugebauer. Das auffällige Gebahren veranlaßte schließlich die Portiersfrau eines anderen Hauses, die Polizei auf das verdächtige Treiben in der Wohnung aufmerksam zu machen, worauf plötzlich die Gymnastin der Wohnungsinhaberin erfolgte. Zwei der Damen blieben jedoch noch wohnen, da sie offenbar längere Zeit bekommen hatten. Der Zeuge hat auch wiederholt Herren in der Wohnung bemerkt. Am den 4. Mai herum sei die Entfernung der letzten beiden Mieterinnen erfolgt und zwar unter beträchtlichem Aufstand von Stambul. Hierauf wird die Zeugin Neugebauer herbeigerufen. Der Vorsitzende hält ihr die Befragungen des Zeugen Schöweder vor und läßt hinzu, daß der Zeuge Schöweder als Berliner sich über den Charakter der Wohnung wohl nicht im Unklaren sein konnte. Fräulein Neugebauer erwidert, sie könne nur wiederholen, daß sie nichts von dem Charakter ihrer Mitbewohnerin, der Frau Gutfind, gewußt habe, später sei ihr mitgeteilt worden, daß die Gutfind bereits achtmal vorbestraft sei, darunter auch mit Ehrverlust. Sie habe sofort ihre Teilhaberschaft getündigt und sie könne nur wiederholen, daß sie sich niemals mit einem Herrn in der Wohnung eingelassen habe. Was sonst vorgefallen ist, wisse sie nicht. Hierauf tritt eine kurze Pause ein, inzwischen sind die Generalabsoffiziere erschienen. Sie äußern sich über Hauptmann v. Goeben günstig, weniglich der Hauptmann v. Seifen Unmatschheiten von Herrn Goeben in Bezug auf den Burenkrieg zugibt. Er wird dann ein Brief vorgelesen, den die Angeklagte am 14. Januar 1908 an ihren Schwager Hauptmann v. Schönebeck geschrieben hat. Der Brief lautet:

„Lieber Herrmann! Diese Zeiten haben nur den Grund, Dich zu bitten, nichts über meine Kinder zu beschließen, ohne mich vorher davon in Kenntnis zu setzen. Vorläufig bin ich wohl noch der erste Vormund meiner Kinder und habe das Recht zu wissen, was mit ihnen geschieht und vor allem das Recht, meine Zustimmung zu geben oder nicht zu geben. Deine Schwägerin Toni v. Schönebeck.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

**Schwerer Baunfall.** Gestern vormittag brach bei dem Neubau des Hauses Hobrechtstraße 22 in Rixdorf die obere Etage des Gebäudes durch. Zwei darauf befindliche Mauern wurden in die Tiefe gerissen. Die beiden, Vater und Sohn, Rodewitz aus der Wohnmannstraße in Berlin, wollten einen Eckstein in der vierten Etage streichen, als das Gerüst nachgab. Der Vater, der an der Ecke arbeitete, geriet zuerst ins Wanken und warf sich an seinem Sohn festhalten. Beide stürzten hierauf auf den Straßengiebel. Der Vater war sofort tot; er hatte das Genick gebrochen. Der Sohn wurde mit schweren Verletzungen an den Rippen und im Gesicht nach dem städtischen Krankenhaus zu Rixdorf gebracht.

**Ausstellungen.** Milchsäure Studenten, die lebhaft an die bekannten Vorgänge in Bonn erinnern, melbet der Polizeibericht der bayrischen Hauptstadt. Danach haben sich 150 bis 200 Verleumdungsstudenten in Garmisch, die mit der Eisenbahn von Großglockner-Lofe nach München fuhren, während der Fahrt höchst ungebührlich benommen. Ein Stud.-Jng. Letztere auf die Lokomotive, machte sich am Stehblech zu schafften und setzte wiederholt die Dampf-



**Persil**  
wäscht selbsttätig!

ohne jedes Reiben und Bürsten! — Kochen Sie  
Ihre Wäsche 1/4—1/2 Stunde  
in **PERSIL**  
sie wird vollkommen rein und schneeweiß wie auf dem  
Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kaka, Saucen, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungeschädlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, dergleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime ertötet, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

**Ihre Wäsche leidet nicht!**

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleißes nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräten, zum Hausputz etc., wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

**Henkel's Bleich-Soda**





frische in Tätigkeit. Die Lehrbeauftragten hatten Mühe, den Zug ordnungsgemäß zu führen. Im Münchener Hauptbahnhof, wo der betreffende Stad.-Zug durch einen Schuttmann angehalten wurde, verfielen die übrigen Studenten keine Befehle zu verweigern. Die Ruhe konnte erst durch das Eingreifen mehrerer Politisten hergestellt werden, wobei eine größere Anzahl Studenten zur Personalabteilung verhaftet wurde.

**Gebäude.** In der Stadt Algier und im ganzen Westen des Departements wurden heftige Erdstöße verspürt. In mehreren Städten entstanden Risse in den Häusern und die Wälder wurden vom Wind gerückt. In Algiers sind mehrere Häuser eingestürzt. Hier Fortbeamt wurden in einer Begräbnis, die zusammenstürzte, unter den Mauern und Balken begraben. Man hat ihre Gebeine kürzlich vermisst herausgezogen. Auch unter den Trümmern eines anderen Hauses befindet sich eine Familie mit vier Kindern.

**Ein Viebedrama.** In der Ortschaft Natille in der Nähe von Volterra spielte sich ein Drama ab. In dem Hause des Steuernehmers d'Agan hat dessen Ehefrau, ein junger Mensch namens Robin die Tochter seines Chefs durch einen Mordanschlag getötet und ihre Mutter lebensgefährlich verwundet. Der Mörder tötete sich dann selbst im Keller des Gebäudes. Man glaubt, daß es sich um ein Viebedrama handelt.

**Unteranga eines spanischen Dampfers.** Der spanische Dampfer „Rebora“ ist an der französischen Küste mit der gesamten Besatzung von 23 Mann und zwei Passagieren gestrandet und untergegangen. Das Schiff gehörte der Compagnie Sillabine de Navigation. Der Kapitän des Schiffes hatte erst kürzlich eine Besatzung erhalten wegen Rettung der Besatzung eines deutschen Dampfers, der an der italienischen Küste gestrandet war. Der „Rebora“ hatte ein Bissao am 18. Juni mit der Bestimmung nach Kempton verlassen.

**Untaten eines Schmugglers.** In London spielte sich auf offener Straße eine merkwürdige Bluttat ab. Ein Schmuggler, der mit einem Wagen durch die Straßen rasste, fiel auf seiner Fahrt einen Schiffsarzt, einen Schiffsteuermann und einen Schiffsführer nieder. Als man den Mann aufzuhalten versuchte, zog er einen Revolver und verwundete einen der Offiziere. Merkwürdigerweise ist es dem Verbrecher gelungen, in der sehr frequentierten Straße zu entkommen.

**Opfer der Sfla.** Der Osten der Vereinigten Staaten ist von einer Grippe heimgesucht. In den großen Städten leben die Einwohner entsetzt unter der hohen Temperatur. Tausende aus den Armenierien kämen in den öffentlichen Parks. Die Hospitäler sind überfüllt und man befürchtet den Ausbruch einer Epidemie. Freitag sind in Kempton 8, in Philadelphia 15, in Baltimore 5 und in Pittsburg 8 Personen am Hirschlag gestorben.

**Niesengoldbunde.** Der „Times“ wird aus Toronto telegraphiert, daß in der Nähe von Stewart in Britisch-Columbia goldhaltige Quarzriffe von ungeheurer Ausdehnung entdeckt worden sind. Die Riffe sollen eine Tiefe von 30 bis 1000 Fuß haben und sehr reichhaltig sein. Eisenbahningenieur, die in jener Gegend beschäftigt waren, erklären, es handele sich um die größte Entdeckung dieser Art, die je gemacht wurde.

### Bäder und Sommerfrischen.

**Marienborn b. Kamenz i. Sa. gen. Bad Schmeißwitz.**

Wie in ein gutes, lauchiges Nest eingebettet, umgeben von mächtigen, herrlichen Bäumen, so liegt Marienborn inmitten eines uralten, schönen Parks und des erlig Jurens, in tiefem Grün prangenden Waldes. Die moßtunde Stelle, welche nur von annuitem Vogelgezwirf und dem trillen Ruf des Amdus unterbrochen wird, macht dieses gelegene Friedens-Erde zu einem wahren Orte des Friedens und der Erholung für den nervenschwächlichen und ruhebedürftigen Geschäftsleute. Eine Viertelstunde vom Bode entfernt liegt der idyllische Sandrasteid. Den besten Ueberblick über denselben hat man von einer Bank am westlichen Ende des Sees, der sogenannten „Wober-Ruhe“. Ueber diesen malerischen, flachen Binnenwasser ruht ein eigener Sauber.

Nicht weit vom Sandrasteid, nur durch einen schmalen, süßlichen Pfad getrennt, ist der mit gelben Wasserfällen und Seerosen dicht überdeckte Amdenteich. Am wenige Minuten weiter gelangt man an den Seinteich — wieder ein aussprechendes, sanftes, schmerzmittiges Bild. Inmitten dieser schönen, erquickenden Natur, die ganz dazu angeht, ist, kranken Menschen Frieden und Erholung zu bringen, entspringt eine wunderartige Quelle. Im Jahre 1818 wurde sie entdeckt und als starkes Eisen-schwefelquelle erkannt. Gleichzeitig fand man ein großes Waldmoorlager von so vorzüglicher Heilkraft, daß die Anwendung der Bäder des alba errichteten Kurhauses Marienborn dieselben Heilerfolge aufweisen, wie die Thermen und Quellen von Wiesbaden, Warmbrunn, Teplitz usw. Viele arme kranke Menschen finden hier alljährlich Heilung und Vinderung ihrer Leiden. Besonders günstige Erfolge werden bei Rheumatismus, Neuralgie, Nerven- und Frauenkrankheiten erzielt. Der Inhaber des Kurhauses, Herr Reinhold Jaeger, trägt dazu bei, den Aufenthalt angenehm und gesundheitsfördernd zu machen.

Bad Salzbrunn, 25. Juni. Obgleich Salzbrunn in den letzten Jahren große Ansehungen gemacht, seine Anlagen wesentlich vergrößert, ein elegantes neues Badehotel mit Wandelbahn, neuem Brunnenpavillon, große malerische Neuanlagen, sowie ein Theater geschaffen hat, kommt dieser gegen die und verwandte Krankheiten durch seinen Sulfatwasserbrunnen in weissen Kreisen bekannt gewordene kleine Badeort in letzter Zeit dem in Aufnahme, daß bereits abermals an seine Vergrößerung und Erweiterungen verschiedenster Art gedacht werden muß. Die Frequenz

betrug bis zum heutigen Tag 2457 gegen 2153 des Vorjahres. In diese wurden bisher 25 240 Sol- und Moorbäder abgegeben.

**Clausthal i. Oberhara.** Auch Clausthal, die Hauptstadt des Oberharzes, nimmt immer mehr den Charakter eines Fremdenverkehrs ortes an; denn gerade im letzten Jahrzehnt hat sich die Zahl der Sommer- und Wintergäste außerordentlich gesteigert. Das Klima Clausthals und seiner Hochberge stellt einen äußerst wirksamen Sulfatfaktor für eine mannigfache Reihe von Gesundheitsstörungen dar. Besüglich der Gleichmäßigkeit seiner Temperatur und Feuchtigkeitverhältnisse, dem Klima ähnlich, kann es als mächtigstes Anrengungsmittel für Nerven und Herz bezeichnet werden. Leichteste Erregungszustände nach Krankheiten und Ueberanstrengungen, Neuralgien, Kreislauf- und Stoffwechselstörungen werden durch die hohe Klima sehr günstig beeinflusst. Ganz besonders geeignet ist die Lage Clausthals für Terrainturen leichter Herzkranke. Schulfinder von jarter Konstitution oder solchen von strophischer Disposition kann ein langjähriger Aufenthalt in Clausthal nicht bringen genug empfohlen werden, sofern sie nicht sonst zu Kurorten geeignet sind. Ganz besonders eignet sich aber die alle Bergluft zum Standardier für Kranke, wie kein anderer Ort des Oberharzes, da man von hier aus nach allen Richtungen hin die vielen anstehenden Täler und Höhen ohne große Anstrengungen durchstreifen kann. Unterkunft und Verpflegung ist in vorzüglichen Hotels, Pensionen und Privathäusern für bekönnende und größere Ansprüche in genügender Zahl zu haben. Wer sich nun noch weiter über Clausthal und seine Umgebung orientieren will, dem sei der loeben erscheinende Führer, herausgegeben vom Verein für kommunale Interessen\*, empfohlen, der ein Meisterwerk in Text und Abbildungen darstellt und unentgeltlich durch den genannten Verein zu beziehen ist.

Für die ärztliche Studientreise nach der Schweiz, welche das Deutsche Zentralkomitee im Herbst 3. veranstalten wird, sind die Meldungen lo zahlreich entgegengenommen, daß die Teilnehmerliste baldigt geschlossen werden muß. Einmalige Meldungen sind jedoch wie möglich an das Bureau des Deutschen Zentralkomitees für ärztliche Studientreisen, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134 b, zu richten.

Die Frequenz betrug am 23. d. M. in Nauheim 14135, in Salsungen 1569, in Friedrichsode 6704, in Gifher 5643, in Teplitz-Schöna 2721.

Leitung: Wilhelm Georg.  
(Im Vertriebe: Eugen Brinmann.)  
Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. B. Eugen Brinmann; für den lokalen Teil, für Prototypenarbeiten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Anzeigen, Rechte Nachfragen, Verträge und Sport: Erich Koldan; für das Feuilleton: Martin Bruchmayer; für den Anzeigen teil: Friedrich Ehrhardt; Druck und Verlag von Dito Hensel. Sämtlich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —  
einschlüssig Unterhaltungsblatt.

Prüfen Sie  
**MAIZENA**  
und alle seine Konkurrenz-Präparate und Sie werden Maizena als den Besten zur Herstellung von Suppen, Milch- und Fruchtgerichten, Puddings usw. anerkennen. Receptbucher sind durch die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1 kostenfrei erhältlich.

# Bad Nauheim

Bekannt durch die Heilerfolge seiner Bäder bei:  
**Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Frauenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden.**  
**Saison 16. April — 15. Oktober.**  
Bäderabgabe das ganze Jahr.  
1909: Besucher 31388 — Bäder 432058.  
Prospekte durch „Geschäfts-Zimmer Kurhaus“.  
Grossherzogliche Kurverwaltung.

Montag  
**27**  
Juni  
erster billiger Tag.

# Räumungs-Verkauf

- Senta** *franz. modern, lang nach unten, sehr leicht, aus modernem, gefliestem, farbigen Jaquard* früher 5.00 jetzt **2.90**
- Directoire** *elegante, unten extra lange Form in weiß Batist und Jaquard (extra billig)* früher 6.50 jetzt **3.90**
- Maud** *reisende, langhäufige Seidelform, hochmodern, la Satin, gefliest Batist* früher 8.50 jetzt **4.85**
- Mignon** *sehr lang nach unten gehende Prinzessform, la. Satin und Batist weiß, blau und leiserfarbig* . . . . . früher 10.00 jetzt **5.90**
- Rockcorset** *ganz extra lang nach hinten und doch bequem beim Sitzen, aus schmiegsamen la Satin und 1/2 Wollern* . . . . . früher 11.50 jetzt **9.75**
- Morgana** *sehr lange, volle aparte Seidelform aus la Seiden-Jacquard, sehr haltbar, neuere Form 1910, aus Gleg., was es gibt, 1/2 Wollern* früher 35.00 bis 40.00 jetzt **17.75**

Bis  
**50%**  
unter Preis

Enormer Posten  
Reisemuster **spottbillig!**

Trill- und Sommercorsets extra billig.  
Untertailen, Strumpfhalter, Damenbinden sowie Corsets, die nicht dem Ausverkauf unterstellt sind, werden jetzt mit **10 Prozent Rabatt** abgegeben

# Corsethaus Royal

Ferd. Beykirch



Halle a. S.  
Er. Steinstr. 83

Verkauf nur gegen Bar!

Umtausch nur vormittags!

# Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

## Paul Schauseil & Co.

HALLE A. S.  
BITTERFELD - DELITZSCH - EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude  
**Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,**  
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

### STAHLKAMMER

stählerna Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur  
Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere  
Zeit **verschlossene Depots** (Kisten, Koffer usw.);  
ausserdem haben wir kleine

### Stahlschrankfächer

(sogenannte Sparkassen-Safes)

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum  
Preise von

**Mk. 4.— p. a.**

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist  
jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse  
erhältlich.

**Paul Schauseil & Co., Bankgehilfe.**

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-**  
**Gonto-Corrent-** Verkehr.  
**Wechsel-**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einförsung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

**Zentralheizungen**  
**Dicker & Werneburg**



Beste Halleische  
Zentralheizungs-  
Firma.

Hunderte von  
Anlagen im  
Betrieb.

Referenzliste zu Diensten.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft**  
Halle a. S., Königstrasse 2,  
empfiehlt sich für bankgeschäftliche  
Ausführungen.  
**An- u. Verkauf mündelsich. Wertpapiere**  
und anderer Effekten.  
Scheck-, Kanto-Korrent-, Wechsel-Verkehr.  
Vermietung feuer- und diebstahlsicherer  
Schrankfächer (Safes). [10898]

## Die Phonola

Ist das beste Instrument für persönliches Klavierstudium u. enthält  
jedem Klavierliebhaber Klavier zu spielen. Für den des Klavier-  
spiels unübigen Musikfreund ist die ein wahres Bedürfnis und ein  
höher feilscher Gewinn. Phonola-Kursus-Broschüre gratis u. franco  
durch den Alleinverleger Dr. **Albert Hoffmann, A. H. Hebebrand,**

## Bad Neuenahr Grand Hotel Flora.

Bestrenommiertes Kur-Etablissement in bevorzugter, erhöhter Lage,  
vollständig trocken und gesund, für Zucker-, Magen-, Leber-, Gallen-  
stein-, Nieren- usw. Kranke, Zentralheizung, Personenaufzug, Bäder  
aller Art, Fangbehandlung usw. Feinste und kurgemasse Küche  
Modernster Komfort, Pension. Illustrierte Prospekte gratis u. franco  
durch den Eigentümer **Franz Schroeder.**

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879  
**Jalousie Rudolph**  
HALLESAALE  
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

**Halle a. S. Alwin Tietz**  
Raffineriestr. 43 b. Fernsprecher 565.

**Metallguss** in allen Legierungen,  
**Lagerweissmetall**, beste Marke  
für höchsten  
Druck und Torsionszahl. [1949]  
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager  
Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

**Altbrauchbare Staatsbahnschwellen**  
imprägniert.  
a) für Gleiswecke  
b) für Bohlenbeläge und Zäune.

**Stahlschienen für Anschlussgleise**  
in allen Gegenden Deutschlands.  
**John Michalowsky, Berlin NW 7, Bürohaus.**

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art und Größe.  
**K. Rast, Halle a. S., Geifstr. 28, Tel. 169.**

**Patentanwalt Eyck,**  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**Parkett- und Stabfußböden**  
aus Buchens und Eichenholz  
**Otto Metzger, Holzpflege und Holzbearbeitung A.-G. Weimar.**  
Freitragende Holzdachkonstruktionen  
nach eigenen patentierten Systemen, aus Wunsch in feuerfesterer Aus-  
führung für Kuchentische, Stiegen, Automobillift und Zentrallift, Zugs-  
säule, Fertigtgebäude, Witterungsgaben, Lagerhallen, Scheunen, Lieferung  
der patentierten Elemente oder auch Uebernahme ganzer Bauten.  
Kostenlose Projektbearbeitung.

**Technikum Hildburghausen**  
Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektro-Schule, Werkn.-Schule,  
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.  
Staatl. Kommissar. Programm frei.

**Kreitenmeyer's Zahnpraxis,**  
Leipzigerstrasse 8 (vis-a-vis der Ulrichstrasse).  
**Atelier für modernen Zahn-Ersatz**  
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.  
**Schmerzloses Zahnziehen.**  
Kunstvolle Klobenbrücken etc.  
Schonende Behandl. Röntgen-Beleucht. Best. Zahntechnik.  
- Telefon 5501.




Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele  
Bewertungsschreiben im Keller aus.

**Urteil über Hanagawa-Schönheitspflege!**  
Nachstehende Zeilen sprechen für sich selbst:  
Herrn Erich Klämbt, Steglitz.

Im Besitz Ihres **Hanagawa**  
kann ich Ihnen schon nach wenigen Tagen die erfreuliche  
Mitteilung machen, dass es ganz vorzüglich ist. Ein  
unvergleichlich wohltuendes, erquickendes Gefühl  
hat man nach jeder Wäsche mit **Hanagawa**  
und muss sich dasselbe bald den ersten Platz erobern.

Wie Ihr **Teerfreund** zur Haar-  
wäsche tadelloso, so ist **Hanagawa** für die Haut von  
wunderbarem Einfluss. Beides sollte auf keinem Toiletten-  
tisch fehlen. Hochachtung Frau E. Z.

**„Hanagawa“ Sauerstoff-Mandelklee**  
ist zu haben in eleganten Strohboxen a 50 u. 75 Pf.,  
in Probebeuteln a 20 Pf.

**Teerfreund**  
in Beuteln a 20 u. 30 Pf.,  
in Flaschen, mehrere Monate ausreifehend, a 1.50 Mk.

Zu haben in **Halle a. S.** bei:

**Hubert Bernhard, Adler-Apotheke, Geiststr. 15.**  
**Theophil Butz, Eisen-Apotheke, Mansfelderstr. 66.**  
**Dr. A. Franke u. Dr. P. Rummel, Hirsch-Apotheke,**  
Markt 17.  
**Korps-Stubenapotheker Karl Heise, Bahnhof-Apotheke,**  
Delitzscherstr. 3.  
**Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.**  
**Wilhelm Durow, Dreyhauptstr. 2.**  
**Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 51.**  
**Otto Fiedler, Magdeburgerstr. 50.**  
**Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.**  
**Wilhelm Hoefler, Geiststr. 59/60.**  
**Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**  
**Hugo Jodetke, Schmeerstr. 13.**  
**Carl Junge Nachf., Leipzigerstr., Ecke Poststr.**  
**Otto Kramer, gegenüber der Glauchaischen Kirche,**  
Max Ott, Steinweg 33.  
**Herm. Pfuhl, Ludwig Wuchererstr. 75.**  
**Herm. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33.**  
**H. Waltsott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.**

In **Merseburg** bei:  
**Wilh. Kienlich, Entenplan.**  
**Richard Kupper, Markt 10.**  
**Reinhold Rietze, Rosenmarkt 5.**  
**Hermann Weniger, Neumarkt 12.**  
Fabrikant: **Chemische Fabrik Erich Klämbt,**  
Steglitz 50.

Fernspr. 164. Fernspr. 164.

**Eduard Eder,**  
Spiegelstr. Nr. 12,  
empfiehlt in größter Auswahl und allen Preislagen  
**Beleuchtungskörper**  
für Elektrisch, Gas, Spiritus und Petroleum.  
Sämtliche Ersatzteile.  
**Gaskocher, Gasplatten, Gasheizöfen,**  
Großes Lager in  
**Badeeinrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.**  
**Sitz-, Rumpf- u. Kinderbadewannen.**  
**Zimmerklosetts - Bidets.**  
Ausführungen von Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen.  
Bauplaneriet und Apparatebau.  
Biele Referenzen über große Staats- u. kgl. bürgerliche Bauten.  
Kohlenanfrage bitte einzufordern.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S.

**Jugend-Schönheit und Kraft**  
das Ideal aller  
**Frauen und Männer**  
wird erzielt und bewahrt durch Trinken von  
**Perl's „Verjüngungs-Teo“**  
Keine Diät. Guter Appetit. Gesunder Schlaf.  
Viele Dankschreiben. Paket M. 2.-, 2 Pakete 4 Mk., Nachn. 35 Pfg.  
Erläuternde Broschüre gratis und franco.  
Laboratorium PERL'S & Co. Berlin-Charlottenburg 324.

**Schweizer Chokolade**  
unübertroffen im Wohlgeschmack und in stets frischer Qualität  
erhält man zu vorteilhaften Preisen beim direkten Bezug  
von der Verbands-Versandt für Schweizer Chokoladen,  
**L. Hynitzoh, Friedrichshagen a. Bodenitz.**  
Büroverlag in jedem Quantum. Von 4 Bld. an franco. Man  
verlange Preisliste. - Probierprobe der verschiedenen Sorten für 6 Bld.  
und 9 Bld. portofrei & Nachnahme. [10583]

**Wie neu**  
sind  
**Frägen, Manschetten,**  
**Oberhemden, Vorhemden,**  
welche in der  
**Dampf-**  
**Waschanstalt**  
Defauerstrasse 5  
gerahen werden.  
**„Victoria“**  
Größte Leistungsfähigkeit.  
Kostenlose Abholung und Zustellung. - Fernspr. 1008.

**Größte Halleische Hauschlachtere**  
mit Motorbetrieb.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.**  
Jeden Montag und Donnerstag 678  
Fernspr. 5155.  
**Grosses Schlachtfest.**  
**Hochfeine Wurstwaren**  
aus nur reinem, frischem Schweinegutt.

**belgischer Arbeitspferde**  
Dienstag, den 28. d. Mtz. habe wieder  
eine Auswahl 11406  
**Wilhelm Stock, Sangerhausen, Fernspr. 46.**

**Blutreinigung**  
Nur rein pflanzlich,  
leitet bei längerem Ge-  
brauch vollkommen an-  
schickliches Exsuzat zur  
Blutreinigung und  
Gefäßreinigung ab. Beson-  
ders ausgiebig, stärkt und reinigt das Blut, hat sich in  
ausgiebigen Versuchs, nicht und Rheumatismus, Sämererkrankungen, hat sich in  
Pillen vorzüglich bewährt, dies für eine Blutreinigung ausstehend 1,50 Mk.  
Bei Einlieferung von 1,75 Mk. hands. Erklärung in der Postform.  
Depots: **Ostschad., Börsenap., Gohensollernap., u. Engelapost.**